

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Königlichen Armeekommandos¹⁾ für das serbische Abenteuer. Die Nachschubfrage ist mit keinem Wort berührt, die Schwierigkeiten des Angriffs auf einen Gegner, der sich drei Monate in seinen Stellungen einrichten kann, oder besser die Mittel, die Schwierigkeiten zu besiegen, auch nicht. Man arbeitet munter mit fremdem Kapital. Das erklärt alles." Inzwischen hatte sich die Nachschublage durch Schneefall und scharfen Frost noch wesentlich verschlechtert. Am 19. November gab General von Falkenhayn nach Teschen folgende Antwort: „Um auch nur den Vormarsch der drei in vorderster Linie befindlichen deutschen Divisionen und des Alpenkorps bis in die Becken von Novipazar und Pristina zu ermöglichen, mußten ihnen die gesamten Nachschubkolonnen aller übrigen deutschen Divisionen zugeteilt und letztere auf unmittelbaren Empfang aus weit zurückliegenden Magazinen an Eisenbahnorten verwiesen, also unbeweglich gemacht werden. Die Bahn wird aber frühestens in der zweiten Hälfte Dezember Niš, entsprechend später Branje erreichen. Erst wenn sie über diesen Ort hinausgeführt sein wird, kann von der Verwendung deutscher Massen in Gegend von Beles die Rede sein. Die von Euerer Erzellenz in dem Schreiben vom 18. November besprochenen Operationen sind also, was die deutschen Truppen anlangt, völlig unausführbar, es sei denn, daß Euerer Erzellenz eine besondere Lösung der Nachschubfrage gefunden haben. Um Mitteilung derselben bitte ich, bevor ich mich zu Ihren Gedanken äußern kann.“ Auf diese in der Form scharfe, in der Sache aber begründete²⁾ Antwort erwiderte Generaloberst von Conrad ausweichend, indem er zunächst Klarheit über „Ziele und Absichten“ des Verbündeten, „insbesondere hinsichtlich der am Balkan zurückgezogenen sieben deutschen Divisionen“, forderte, denn das war für ihn die Hauptfrage. Eines brauchbaren Vorschlags zur Behebung der Nachschubschwierigkeiten enthielt er sich.

¹⁾ = österreichisch-ungarische Heeresleitung.

²⁾ Über die Nachschublage bei der ö.-u. 3. und der 11. Armee vgl. S. 271 ff. — Die Verhältnisse im Raume der bulgarischen Armeen werden durch folgende Einzelangaben beleuchtet: Bereits Anfang November hatte General Jekow mitgeteilt, daß Verstärkung der Truppen bei Strumica nicht möglich sei, da Verpflegungs- und Munitionsnachschub kaum für die jetzt dort stehende 2. Division geleistet werden könne. Am 10. November hatte er dargelegt, Verstärkungen an die Front gegen die Entente zu senden, wäre bedenklich, bevor nicht die Vorbereitungen für den Nachschub getroffen seien. Die am 11. November (S. 262) von der Heeresgruppe Macdensen auf dringendes Bitten den Bulgaren zur Verfügung gestellte bulgarische 6. Division konnte erst elf Tage später, am 22. November, nach Süden in Marsch gesetzt werden, da ihre Verpflegung vorher nicht gesichert war. Bald darauf mußte die ebenso dringend für Varna und Burgas erbetene deutsche 105. J. D. eine Woche lang bei Alexinac warten, bevor ihre Verpflegung auch nur für den Marsch zur Bahnverladung über Niš bis Pirot gewährleistet werden konnte (S. 272, Anm.).